

## Sechster Zeitraum.

Die Geschichte der Herrscher aus der  
Linie von Pfalz-Zweybrücken.

Maximilian Joseph IV., Churfürst, dann König  
von Bayern.

§. 18. Die Gabe, Menschenherzen zu gewinnen und in Liebe an sich zu ziehen, war nur wenig Fürsten in solchem Maasse verliehen, als dem Maximilian Joseph von Zweybrücken. Sein ganzes Wesen war wie ein guter, heitrer Tag, bey dessen Anblick sich Jeder erfreut und vergnügt wird. Wie die Sonne, die nach langem Regen und trübem Wetter wieder hell und wärmend hervortritt, gieng Maximilians Erscheinen über Bayern, und namentlich über München auf. Gleich bey dem ersten Anblick des schönen kräftigen Mannes, mit dem milden, edlen Angesicht, sprachen Viele vom Volke: „das ist ein Herr wir wir Bayern in jehiger Zeit ihn brauchen.“ Und sie hatten sich nicht geirrt; was sein treublickendes Auge versprach, das erfüllte sein treues Herz.

Maximilian Joseph war als der jüngste Sohn des Pfalzgrafen Friedrich Michael von Zweybrücken, zum künftigen Krieger und Feldherrn gebildet worden; seine Jugendzeit verlebte er unter dem französischen Heere. Da erbte er 1795, bey dem Tode seines älteren Bruders Karl das Herzogthum Zweybrücken und trat nun nach Karl Theodors